

Getting success on the road.

WOELKNER CONSULTING 

Wir armen Opfer!

„Sagen Sie das mal unserem Chef!“ Den Satz hör ich nun wirklich in jedem Seminar. Feedback-Kultur funktioniert nicht? „Sag das nicht mir, sag das meinem Chef.“ Wertschätzung ist das wichtigste Führungsinstrument? „Sag das mal meinem Chef!“ Im Herbst stehen Kündigungen an? „Diese blöden Manager, streichen ein Riesengehalt ein, aber uns feuern sie.“ Wer redet so? Keine Männer. Frauen auch nicht.

Hör mal, wer da spricht!

So reden Lämmer. Opfer. Menschen, die die Verantwortung für ihr eigenes Leben projizieren: auf den Chef, den Partner, die Gesellschaft, den Staat, die Politiker, den Arzt, ... Mein Chef kann kein Feedback? Warum sage ich ihm das dann nicht vorwurfsfrei und wertschätzend nach den Regeln des Sandwich-Feedbacks, wenn ich das so viel besser kann als er? Warum nicht? Weil er der Chef ist? Warum erwarte ich von ihm etwas, das ich nach objektiver Erwägung nicht von ihm erwarten kann und das auch selbst schon bemerkt habe (sonst könnte ich es ihm nicht vorwerfen)? Weil ich ein Opfer bin. Weil ich ein Opfer sein möchte. Weil ich einen Papa haben möchte, der alles kann, alles weiß, alles tut. Der mich an der Hand nimmt. Die Amerikaner sagen: Hold me, feed me, love me. Ich armes, altes, krankes Opfer. Schnüf. Bitte habt mich alle ganz doll lieb! Kein Vorwurf: Opfer sein ist schön. Opfer haben es bequem. Opfer dürfen die Verantwortung für ihr Leben anderen delegieren. Das ist angenehm. Wenn ich mal groß bin, möchte ich Opfer werden. Schluss mit dem Unfug: Möchten Sie so leben? Zeitlebens wie ein Vierjähriger? Ist das überhaupt „Leben“? Und wenn ja, was für ein Leben ist das? Erfüllt das? Bringt das Glück, Zufriedenheit? Das schöne Gefühl am Abend, heute wieder Welten erobert und Berge gestemmt zu haben, den großen Zielen einen kleinen aber eigenständigen Schritt näher gekommen zu sein? Ein eigenständiger Mensch zu sein? Überhaupt Mensch zu sein?

Wann blökt das Lamm?

Die meisten Menschen, denen ich die vorangegangenen Fragen stelle, verspüren dabei spontan Brechreiz, weil sie sich im Blitzlicht einer Sekunde in ihrer ganzen bislang unreflektierten Opferhaltung erleben – und raus wollen. Denen kann ich zu der schmerzhaften Erkenntnis nur gratulieren: Wir sind keine Lämmer, wir sind Menschen. Dafür geboren und dazu geschaffen, Leben zu gestalten und nicht gestaltet zu werden. Nimm einem Menschen seine Gestaltungsmöglichkeiten und er stirbt (was jeder Altenpfleger noch weiß). Das Blöde ist nur: Kein Lamm mehr sein zu wollen und kein Lamm mehr zu sein ist ein Un-

Getting success on the road.

WOELKNER CONSULTING 

terschied. Viele sagen mir: „Ich merke es immer erst hinterher, wenn ich mal wieder von anderen erwartet habe, meine Aufgaben, meine Herausforderung, mein Leben zu übernehmen.“ Denen gratuliere ich stets: Die merken das wenigstens noch! Zwar erst hinterher, aber immerhin. Und von dort aus ist es ein ganz einfacher Weg (einfach, nicht leicht) zur Menschwerdung: Lebe, gestalte und horch hin: Wann blökt das Lamm mal wieder?

Ihr Matthias Wölkner

Alemannenstr. 2 | 71155 Altdorf
Telefon: +49 7031 233063
E-Mail: mail@woelkner.de
Internet: www.woelkner.de

Geschäftsführer: Matthias Wölkner
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart
Registernummer: HRB 246215